

HANDLUNGEN GOTTES

WARUM GESCHEHEN
NATURKATASTROPHEN?



HANDLUNGEN GOTTES

WARUM GESCHEHEN NATURKATASTROPHEN?

von Gerald Weston

Die zerstörerische Kraft der Natur betrifft uns alle!

Warum wird unsere Welt unbarmherzig von Naturkatastrophen heimgesucht? Sind Hurrikane, Erdbeben, Dürren und Vulkanausbrüche einfach die natürliche Ordnung der Dinge? Ist die Menschheit für sie verantwortlich, oder beinhaltet die Beschreibung als „Handlungen Gottes“ weit mehr, als viele erkennen? Und was bringt die Zukunft?

Die Antworten auf diese Fragen werden Ihre eigene Zukunft massiv beeinflussen. Sie sollten sie kennen!

AG-G 1.0 | Mai 2019
©2019 Living Church of God™
Alle Rechte vorbehalten.

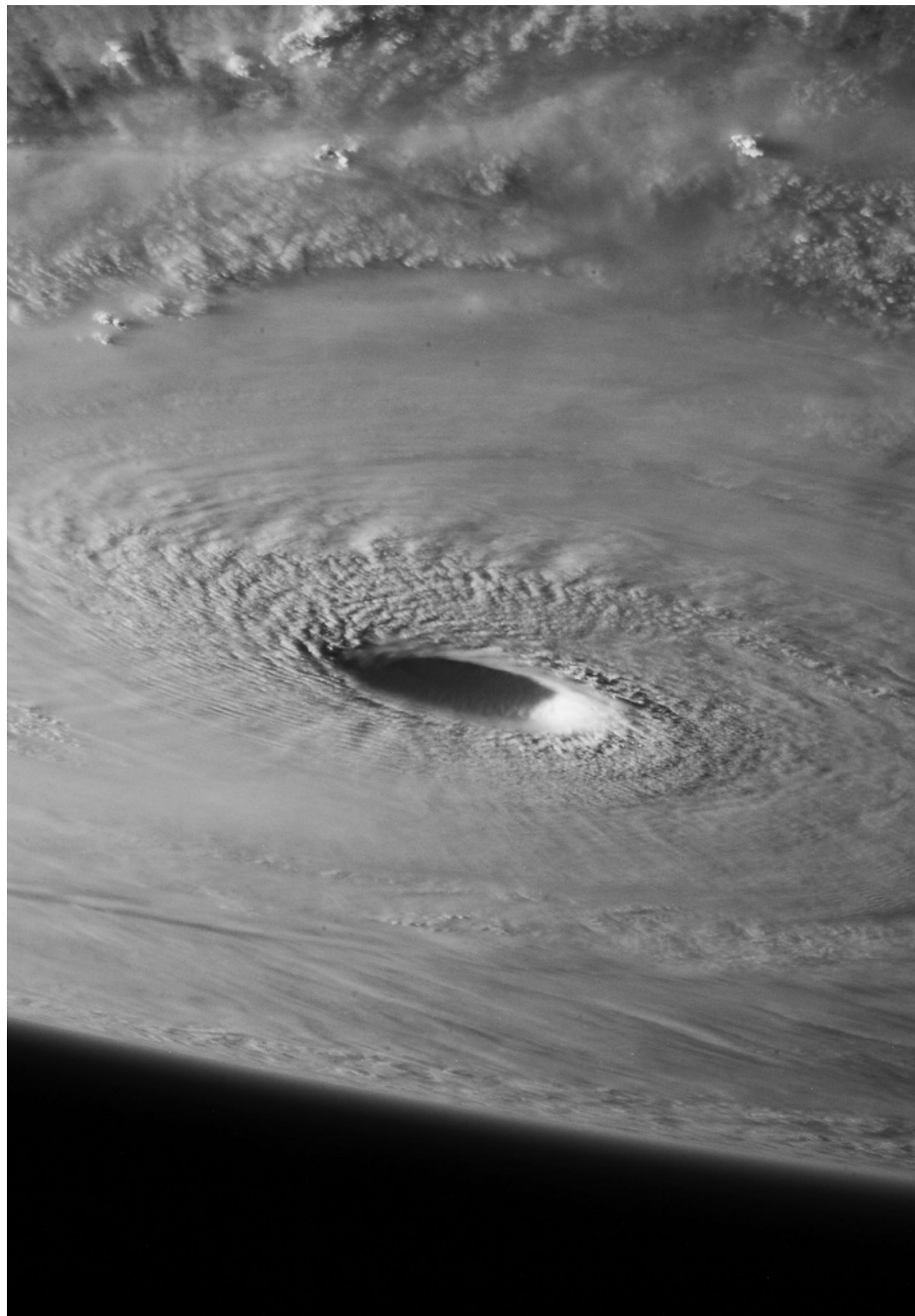
Englische Originalausgabe: *Acts of God - Why Natural Disasters?*

Diese Broschüre darf nicht verkauft werden!
Sie wird von der Living Church of God kostenlos der
Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Biblische Verweise und Zitate sind, sofern nicht anders angegeben,
der revidierten Lutherbibel 2017 entnommen.
© 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Inhalt

Kapitel 1 Einleitung	1
Kapitel 2 Kann der Mensch das Wetter kontrollieren?	5
Kapitel 3 Die Kraft der Natur	11
Kapitel 4 Der Gott der Natur	15
Kapitel 5 Unsere Vergangenheit erklärt unsere Gegenwart	21
Kapitel 6 Prophezeiungen offenbaren unsere Zukunft	27
Kapitel 7 Es gibt gute Nachrichten!	35



Kapitel I

Einleitung

„**E**s ist nicht gut, Mutter Natur zu täuschen“. Dies war die Pointe einer Serie von eingängigen Werbeanzeigen für Margarine in den 1970er Jahren. Wenn „Mutter Natur“ getäuscht wird, passieren anscheinend schlechte Dinge, einschließlich Unwetter.

Wenn zerstörerische Unwetter auftreten und Erdbeben, Tsunamis und Vulkanausbrüche Verwüstung anrichten, betrachten wir sie allgemein als rein natürliche Phänomene – als Teil der natürlichen Ordnung der Dinge. Vulkane und Erdbeben sind ein wesentlicher Bestandteil der Entstehung von Inseln und Bergen, aber mit ihnen kommen Tsunamis und andere zerstörerische Auswirkungen. Hurrikane verursachen oft schwere Schäden, übertragen aber auch Wärme aus warmem Meerwasser in kühlere Regionen des Planeten und sind dafür bekannt, Dürren zu beenden.

Tatsache ist, dass unser Zuhause im Kosmos sich von jedem anderen Planeten, den wir bisher entdeckt haben, deutlich unterscheidet. Während es im Universum Millionen oder sogar Milliarden Planeten geben kann, hat die Erde besondere Eigenschaften, die das Leben, wie wir es kennen, ermöglichen. Man muss nur die anderen Planeten in Betracht ziehen, die wir in unserem Sonnensystem sehen, um zu erkennen, wie einzigartig unser Planet ist. Es ist vernünftig zu spekulieren, dass einige Planeten unserem sehr ähnlich sind, da es so viele Planeten aller Art im Universum gibt. Dies scheint rational zu sein, aber es ist trotzdem immer noch eine Spekulation ohne Beweise, die sie unterstützen. Solche Spekulationen werden zum Teil von einer naturalistischen Agenda angetrieben, die beweisen will, dass sich das Leben durch Evolution entwickelt hat, dass wir Gesetze ohne einen Gesetzgeber, Design ohne einen Designer und Leben ohne einen Lebensspender haben können – ohne Gott und ohne Intelligenz dahinter. Das ist naiv, wenn wir überlegen, was wir genau wissen,

und es gibt ernste Fragen, auf die wir Antworten erwarten sollten.

Woher kommt der Staub unter unseren Füßen? Wir gehen davon aus, dass alle physische Materie irgendwann in der Vergangenheit von irgendwoher kam. Die „kosmische Expansion“ oder der „Urknall“, wie er allgemein genannt wird, zeigt an, dass es einen Anfang gab, eine Zeit, vor der Materie nicht existierte. Wie entstand die Materie dann also? Wie hat sie sich gebildet? Und warum? Das sind ernste Fragen.

Die meisten Wissenschaftler sind sich heute einig, dass unser Universum einen *Anfang* hatte. Sie erkennen auch, dass unser Universum fein abgestimmt und so gestaltet ist, dass das Leben, wie wir es kennen, existieren kann. Dies schafft eine Schwierigkeit für diejenigen, die sich dem Materialismus verschreiben – der Überzeugung, dass alle Dinge durch materielle Kräfte erklärt werden können, ohne dass ein Eingreifen von außen erforderlich ist. Wenn das stimmt, wie konnten wir dann so viel Glück gehabt haben?

Im letzten Jahrhundert wurden mehrere Hypothesen aufgestellt, um ein Universum ohne Gott zu erklären. Einige haben angedeutet, dass sich das Universum ausdehnt und zusammenzieht – durch eine Explosion entsteht und dann zu einem unglaublich winzigen, energiegeladenen Punkt im leeren Raum zusammenbricht, um sich dann wieder auszudehnen und von vorne zu beginnen. Auf diese Weise hoffen einige, die Idee eines Anfangs unseres Universums zu vermeiden, was darauf hindeutet, dass unser Kosmos von einem früheren Kosmos stammte, der ihm vorausging. Abgesehen von der Tatsache, dass es buchstäblich keine Beweise für eine solche Behauptung gibt, wirft die Idee eine weitere Frage auf. Selbst wenn dies so war, wie begann der Prozess? Durch welche Gesetze könnte dies geschehen? Selbst die moderne Kosmologie sagt, dass ein solcher Prozess nicht für immer in die Vergangenheit zurückreichen kann. Es muss einen Anfang geben haben.

In den letzten Jahren waren viele Wissenschaftler immer mehr von dem Konzept eines Multiversums fasziniert – der Vorstellung, dass es neben unserem Universum möglicherweise eine unendliche Anzahl von Universen gibt, von denen jedes seine eigenen, zufälligen Gesetze hat. Es ist weithin anerkannt, dass die Wahrscheinlichkeit, zufällig ein lebenserhaltendes Universum wie das unsere zu erhalten, nur einer Chance von eins zu einer Million, einer Milliarde oder sogar einer Billion entspricht. Durch die Hypothese einer unendlichen Anzahl von Universen hoffen diese Theoretiker, diese unglaubliche Wahrscheinlichkeit zu überwinden, indem sie davon ausgehen, dass das Leben eine unendliche Anzahl von „Versuchen“ hatte, um es richtig zu machen. Wir könnten eine solche Theorie als „Universum-Lotterie“ bezeichnen.

Das Problem damit? Es gibt keinen Beweis. In der Tat unterstützen *keinerlei Beweise* eine solche wilde, grundlose Spekulation. Und die vielfachen Theorien beantworten immer noch nicht die grundlegendere Frage: Wie begann der gesamte Prozess? Auch Multiversum-Theorien müssen den Anforderungen eines Anfangs entsprechen. Was ist die Quelle von Materie und Energie überhaupt, und was hat dieses hypothetische Multiversum ausgelöst? Warum müssen Materialisten ungeachtet ihrer Antworten so spekulieren? Die Antwort liegt auf der Hand. Sie sind *gegen alle Beweise* überzeugt, dass es hinter allem, was wir sehen und kennen, keine Intelligenz (d. h. „keinen Gott“) gibt. Wie der Kosmologe Bernard Carr in der Zeitschrift *Discover* unverblümt sagte: „Wenn Sie Gott nicht wollen, ist es besser, wenn Sie ein Multiversum haben“.

Schwer zu leugnende Beweise

Ja, unser Universum ist darauf abgestimmt zu existieren, und unser Planet ist darauf abgestimmt, Leben zu unterstützen, aber das Leben ist selbst auf dem am besten abgestimmten Planeten nicht selbstverständlich. Die Kluft zwischen Staub und lebenden Organismen ist genauso groß, wie die zwischen dem Nichts des leeren Raums und einem ausgewachsenen Universum, das Milliarden von sterngefüllten Galaxien mit Planeten und Monden enthält. Wie Michael Denton über die Wahrscheinlichkeit schreibt, dass Leben von selbst entstehen kann:

Obwohl die kleinsten Bakterienzellen unglaublich winzig sind, ... ist tatsächlich jede einzelne Zelle eine wahrhaftig mikro-miniaturisierte Fabrik mit Tausenden von ausgezeichnet gestalteten, komplizierten molekularen Maschinen... weitaus komplizierter als jede vom Menschen gebaute Maschine und absolut ohne Parallele in der unbelebten Welt... Die Komplexität des einfachsten bekannten Zellentyps ist so groß, dass es unmöglich ist, zu akzeptieren, dass solch ein Objekt plötzlich durch irgendein unvorhersehbares, äußerst unwahrscheinliches Ereignis zusammengewürfelt worden sein könnte. Ein solches Ereignis wäre von einem Wunder nicht zu unterscheiden (*Evolution: A Theory in Crisis* [Evolution: Eine Theorie in der Krise], S. 250, 264).

Nur wenige verstehen heute, wie komplex das Leben wirklich ist, aber wenn Atheisten und Evolutionisten mit Dokortiteln diese Wahrheit entdecken, ist es

dann ein Wunder, dass viele insgeheim zugeben, dass Evolution ein Betrug ist? Für viele ist es einfacher, an „zufällige Wunder“ zu glauben, als an einen intelligenten Schöpfer, der über unser Leben herrscht. Und das ist der Grund dafür: „Denn fleischlich gesinnt sein ist Feindschaft gegen Gott, weil das Fleisch sich dem Gesetz Gottes nicht unterwirft; denn es vermag's auch nicht“ (Römer 8, 7). Und so wird die Wahrheit unterdrückt (Römer 1, 18).

Der einzige Moment, in dem Gott dann *doch* in Betracht gezogen wird, ist, wenn wir ihn für ein schreckliches Unglück verantwortlich machen wollen.

Versicherungsgesellschaften haben oft Klauseln in ihren Richtlinien, die sich auf Umstände beziehen, die sie als „höhere Gewalt“ bezeichnen. Obwohl Menschen also Gott ablehnen, scheuen sie sich nicht, ihn zu beschuldigen, wenn es ihnen gerade passt. Um fair zu sein, haben sich Versicherungsgesellschaften wahrscheinlich auf diesen bequemen Ausdruck als einfache Möglichkeit geeinigt, um sich auf Ereignisse zu beziehen, die niemand kontrollieren kann. Wer *ist* also für Naturkatastrophen verantwortlich?

Das mag nach einer leicht zu beantwortenden Frage klingen, ist aber offenbar doch nicht so einfach. Sind Naturkatastrophen einfach nur ein Teil der Normalität? Sind sie Zufall? Stammen sie von Gott? Sind sie das Ergebnis menschlicher Handlungen – Produkte des vom Menschen verursachten Klimawandels oder gar Regierungsverschwörungen?

Kapitel 2

Kann der Mensch das Wetter kontrollieren?

Naturkatastrophen gibt es zweifellos schon länger, als Aufzeichnungen darüber geführt wurden. Der Mensch hat gelernt, deren verheerenden Auswirkungen durch Frühwarnsysteme und strengere Bauvorschriften zu verringern. Trotzdem ist der Mensch, wenn er der Wut der Natur begegnet, dieser nicht gewachsen.

Das Jahr 2019 hatte kaum begonnen, als bereits zwei große Wetterkatastrophen eintraten. Auf einer Seite der Erde wurde die Hoffnung zur Tragödie:

Nach sieben Jahren Dürre begrüßten begeisterte Viehzüchter im australischen Bundesstaat Queensland die Regenstürme, die auf sie zukamen, als Segen. Aber jetzt, nach einem der verheerendsten Unwetter in der Geschichte des Staates, könnte eine Milliarden-Industrie in Schutt und Asche gelegt worden sein. Nach Schätzungen der Behörden wurden fast 500.000 Rinder durch Überschwemmungen im Norden von Queensland getötet, seit der Regen Ende letzten Monats zu fallen begann („*Australian floods: 500,000 cattle survived years-long drought only to die in the rain*“ [„Australische Überschwemmungen: 500.000 Rinder überlebten jahrelange Dürre, nur um im Regen zu sterben“], *Fox61.com*, 13. Februar, 2019).

Nur einen Monat später, auf der anderen Seite der Welt, führten schmelzender Schnee und massive Regenfälle zu den schlimmsten Überschwemmungen in der Geschichte des amerikanischen Mittleren Westens. Der Agrarstaat Nebraska wurde schwer getroffen. 70 Prozent seiner Landkreise wurden zu Katastrophengebieten erklärt. Rinderherden gerieten in Not und viele Ackerflächen wurden so durchnässt, dass in diesem Jahr keine Aussaat möglich ist. Viehzüchter und Landwirte waren bereits unter Druck, und manche stellten

sich die Frage, ob sie nicht ihren Hof aufgeben sollten. Ein Viehzüchter sagte: „Vielleicht ist es ein Zeichen von Gott“, dass es Zeit ist, den Beruf zu wechseln (*Washington Post*, 19. März 2019).

Naturkatastrophen können den Lauf der Geschichte verändern und Nationen stürzen. Die Staubstürme der 1930er-Jahre in der so genannten „Dust Bowl“ führten zur Migration ganzer Familien aus Oklahoma, Texas und Kansas, als sie alles zurückließen, um ihr Glück in Kalifornien zu suchen. Katastrophen brennen Zeiten und Orte in unsere Köpfe, wenn wir persönlich betroffen sind. Wie könnte jemand, der im August 2005 in New Orleans oder entlang der Golfküste lebte, je den Hurrikan Katrina vergessen? Selbst wenn das Ausmaß der Katastrophe vergleichsweise geringer ist, werden diejenigen, die den Zorn der Natur durchleben, oft für immer verändert.

Gewaltsame Gewitter, Tornados und Wirbelstürme (auch Taifune oder Zyklone genannt) sind in einigen Teilen der Welt ein ständiges Problem. Hagelstürme beschädigen Häuser, Autos und Ernten. Dürreperioden führen zu Ernteausfällen, zerstörerischen Bränden, Hunger und Tod. Blizzards nehmen Leben und fügen all denen Schreckliches zu, die sich darin befinden. All dies und mehr passiert auf der ganzen Welt scheinbar zufällig. Während Wissenschaftler das meiste davon, sowie andere Naturkatastrophen erklären können, was sind die eigentlichen Ursachen für unvorhersehbares und extremes Wetter?

Laut einigen Verschwörungsfanatikern kontrolliert die US-Regierung das Wetter durch in die Atmosphäre gestreute Chemikalien. Eine überraschende Zahl von Menschen glaubt, dass einige, wenn nicht die meisten so genannten Wetterkatastrophen von chemischen Spuren (Chemtrails) am Himmel stammen, die von Regierungsflugzeugen in großen Höhen verstreut werden. Dieses Gerücht verbreitete sich 1996 und dauert bis heute an, obwohl es durch zahlreiche Beweise entlarvt wurde, wie alte Fotos, die die Anwesenheit solcher Kondensstreifen am Himmel zeigen, die durch Flugzeuge des Zweiten Weltkriegs verursacht wurden – Jahrzehnte bevor die sogenannte Verschwörung begann. Natürlich werden viele einfach zu der „Begründung“ führen, dass die Verschwörung weiter zurückreicht als gedacht. Es ist schwieriger, eine Verschwörungstheorie zu widerlegen, als aus Blei Gold zu machen. Manche Menschen sind von dem überzeugt, was sie im Internet lesen, unabhängig von den Fakten. Bestes Beispiel ist die Idee einer flachen Erde.

Zweifellos wurden und werden immer noch Versuche unternommen, das Klima zu verändern. Programme zur Modifikation von Wolken gibt es seit Mitte der 1940er Jahre und werden nicht nur von den Vereinigten Staaten praktiziert,

sondern auch von anderen Ländern. Eine berühmte Erfolgsmeldung gab es 2009, als die Provinz Hebei in China die Modifikation von Wolken einsetzte, um eine schwere Dürre zu beenden. „Ingenieure schossen kurz vor dem Sturm mehr als 400 Silberjodid-Stäbe in Zigarettengröße in den Himmel, und ein leitender Ingenieur erklärte gegenüber Reuters, es sei ‚ein Verfahren, das den Schnee viel schwerer macht‘,“ (*Scientific American*, 19. Februar 2009). Der Schnee, der auf die Modifikation folgte, war der erste Niederschlag in der Region seit mehr als drei Monaten.

Der Experte für die Modifikation von Wolken, Arlen Huggins vom *Desert Research Institute* in Reno, Nevada, beantwortete eine Frage zum chinesischen Experiment:

Im Allgemeinen können Sie keinen einzelnen Sturm betrachten. Hätte es trotzdem geschneit? Man weiß nicht... Einen Sturm der Modifikation zuzuschreiben ist sehr schwierig, es sei denn, das Wolkensystem ist unglaublich einfach, wie ein Nebel, der keine Niederschlagswahrscheinlichkeit besitzt. Wenn Sie Schneefall sehen, ist das ein ziemlich demonstrativer Beweis dafür, dass Sie erfolgreich waren (ebenda).

Die Vereinigten Arabischen Emirate sind einer der trockensten Orte der Erde, und sie begannen 2000 regelmäßig mit der Modifikation von Wolken. Im Jahr 2017 führten die Vereinigten Arabischen Emirate 242 Modifikationen durch. Durch die Modifikation von Kumuluswolken – der einzigen Art, die bei dieser Art des Vorgehens erfolgversprechend ist – mit einer Mischung aus Kaliumchlorid, Natriumchlorid, Magnesium und einigen anderen Chemikalien hofften sie, die Niederschlagsmenge einer einzelnen Wolke um 15 bis 30 Prozent zu erhöhen. Die Regierung ist zuversichtlich, die Niederschlagsmenge zu erhöhen, räumt aber ein, dass dies schwer einzuschätzen ist. Amar Aly Azeedi vom Nationalen Zentrum für Meteorologie der Vereinigten Arabischen Emirate sagte: „Bis jetzt gibt es keine Möglichkeit, die Erfolgsrate für jede einzelne Wolke zu messen... [da] keine zwei Wolken gleich sind und Sie zum Beispiel nicht wissen – bevor Sie tatsächlich die Wolke sehen – ob diese von selbst regnen wird, oder nicht, und wie viel“ („*Cloud seeding: How the UAE gets creative to increase rainfall*“ [„Modifikation von Wolken: Wie die Vereinigten Arabischen Emirate kreativ werden, um den Regen zu verstärken“], *The National*, 18. Januar 2018).

Das Projekt *Stormfury* war ein Versuch der Vereinigten Staaten, die Kraft von Wirbelstürmen zu verringern. Die US-Regierung begann das Experiment im Jahr 1962, und obwohl es einige frühe Erfolge zu geben schien, zeigte eine

spätere Analyse, dass die Ergebnisse illusorisch waren. Das Projekt wurde 1983 eingestellt.

Es ist vernünftig, anzunehmen, dass die Bemühungen des Menschen einzelne Stürme geringfügig verändert haben, aber dies ist weit davon entfernt, dass wir uns rühmen könnten, dass der Mensch das Wetter kontrolliert.

Die Frage des Klimawandels

Derzeit werden viel Zeit und Ressourcen aufgewendet, um die Theorie zu verbreiten, dass menschliche Aktivitäten den Planeten erwärmen, mit katastrophalen Folgen in der Zukunft. Natürlich erinnern sich diejenigen von uns, die die 1970er Jahre erlebt haben, an ähnliche Warnsignale von damals vor einer Katastrophe, die der Menschheit wegen einer „globalen Abkühlung“ drohte. Ich lebte zu dieser Zeit in Michigan, und sieben meiner neun Jahre dort waren kälter als normal, daher brauchte es nicht viel, um mich zu überzeugen. Anekdotische Beweise sind jedoch zu vereinfachend und alles andere als wissenschaftlich. Während bekannt ist, dass sich das Klima aufgrund natürlicher Ursachen im Laufe der Zeit ändern kann, beruhen jedoch viele der Beweise für eine vom Menschen verursachte globale Erwärmung auf Computermodellen und Simulationen. Das Wetter ist komplex und wird von vielen Faktoren beeinflusst, wie Sonnenzyklen und Vulkanausbrüchen. Einige Wissenschaftler sind der Ansicht, dass diese Faktoren mehr zu globalen Temperaturschwankungen beitragen, als die Aktivitäten der Menschheit. Abgesehen von der Werbewirksamkeit sind Computermodelle bestenfalls nur hoch entwickelte Spekulationen.

Einige mögen Anstoß an dem Gedanken nehmen, wenn man die vom Menschen verursachte globale Erwärmung als „Theorie“ und nicht als „Tatsache“ bezeichnet. Doch der „Klimagate“-Skandal, der am 19. November 2009 öffentlich wurde, gab denjenigen eine mächtige Munition, die das konventionelle Wissen über den Klimawandel in Frage stellen. Eine Fundgrube an E-Mails und anderen sensiblen Dokumenten der *Climate Research Unit* (CRU) der *University of East Anglia* in England wurde der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und enthüllte die Manipulation von Daten in Bezug auf die Forschung zur Erderwärmung – eine Manipulation, die von manchen als Betrug beurteilt wurde, obwohl eine solche Schlussfolgerung verständlicherweise umstritten ist. Die Bedeutung dieses Skandals war immens, denn die CRU an der *University of East Anglia* ist ein prominenter Befürworter der Theorie, dass sich der Planet erwärmt, dass Katastrophen bevorstehen, und dass der Mensch die Ursache ist. Dieses Klimagate, wie man den Skandal nannte, erhielt im Vereinigten Königreich viel mehr Aufmerksamkeit als in

Nordamerika, wo eine liberale Presse das meiste davon unter den Teppich kehrte. Doch wie der folgende Bericht zeigt, war dies kein unbedeutendes Thema:

Was wir hier sehen, ist die kleine Gruppe von Wissenschaftlern, die seit Jahren den weltweiten Alarm über die globale Erwärmung stärker beeinflusst hat als alle anderen, nicht zuletzt aufgrund ihrer Rolle im Mittelpunkt des zwischenstaatlichen Gremiums der Vereinten Nationen für Klimawandel (IPCC). Professor Philip Jones, Direktor der CRU, ist für die beiden wichtigsten Datensätze verantwortlich, die das IPCC zur Erstellung seiner Berichte verwendet. Durch seine Verbindung zum Hadley Centre, einem Teil des *UK Met Office* [dem nationalen meteorologischen Dienst des Vereinigten Königreichs], das die meisten der wichtigsten wissenschaftlichen Mitwirkenden des IPCC auswählt, sind seine globalen Temperaturaufzeichnungen die wichtigsten der vier Temperaturdatensätze, auf die sich das IPCC und die Regierungen verlassen – nicht zuletzt für ihre Vorhersagen, dass sich die Welt auf katastrophale Weise erwärmen wird, wenn nicht Milliarden von Dollars ausgegeben werden, um dies abzuwenden (Christopher Booker: „*Climate change: this is the worst scientific scandal of our generation*“ [„Klimawandel: Dies ist der schlimmste wissenschaftliche Skandal unserer Generation“], *The Telegraph*, 28. November 2009).

Wir können die politische Debatte vermeiden und dennoch relevante Fakten anerkennen: Die *globale Abkühlung* in den siebziger Jahren wurde durch die *globale Erwärmung* ersetzt, die zum umfassenderen *Klimawandel* mutierte, um alle lokalisierten Eventualitäten abzudecken. Natürlich ändert sich das Klima. Es gab Zeiten in der Geschichte der Erde, als große Eisflächen einen großen Teil der nördlichen Hemisphäre bedeckten. Die Beweise sind für alle da, die bereit sind, sie zu sehen. Dann gab es die mittelalterliche Warmperiode, in der nach Ansicht einiger Wissenschaftler die Temperaturen auf der Erde – oder zumindest auf Teilen davon – um 1,6 bis 3,2 Grad Celsius wärmer waren, als zu Beginn des 20. Jahrhunderts, welches als typischere Zeit angesehen wird (John P. Rafferty, „Mittelalterliche Warmperiode“ (*Encyclopedia Britannica*, 18. November 2014).

Leugner und Verfechter

Diejenigen, die eine globale Erwärmung oder den Klimawandel vertreten, beschuldigen typischerweise diejenigen, die *nicht* einverstanden sind, als „Leugner“ des Klimawandels, obwohl oft das Gegenteil der Fall ist. Viele „Leugner“

sind Leute, die glauben, dass sich das Klima wandelt und verschiedene Zyklen durchläuft, wie aus historischen Aufzeichnungen in der Literatur, an Baumringen, Eiskernproben und anderen Quellen deutlich zu sehen ist. Sie hinterfragen lediglich das populäre Verständnis und die Interpretationen dessen, was momentan mit unserem Klima geschieht.

Es besteht kein Zweifel, dass einige die vom Menschen verursachte globale Erwärmung so ernst nehmen, dass ein Team von Forschern der Harvard University ein Experiment zur Abkühlung der Erde plant, indem sie den Einfluss der Sonne auf unseren Planeten verringern wollen. Die Zeitschrift *Nature* hatte online folgende Schlagzeile: „Erstes Experiment zur Reduzierung Sonneneinstrahlung wird einen Weg zur Abkühlung der Erde testen“. In dem Artikel hieß es weiter, dass Anfang 2019 „Forscher planen, Sonnenlicht reflektierende Partikel in die Stratosphäre zu sprühen, was letztendlich dazu benutzt werden könnte, die Temperatur des Planeten schnell zu senken... Die Idee ist einfach: Sprühen Sie einen Haufen Partikel in die Stratosphäre, und diese werden den Planeten kühlen, indem sie einige der Sonnenstrahlen zurück in den Weltraum reflektieren“ (Jeff Tollefson, 27. November 2018).

Das 3 Millionen Dollar teure Experiment wird eine sehr kleine Menge Kalziumkarbonat, einem Mittel, das man gegen Sodbrennen verwendet, im Südwesten der USA in die Stratosphäre sprühen. Forscher beobachten dann, wie es sich verteilt und überwachen andere Auswirkungen. Die Einmischung in die Natur bleibt jedoch nicht ohne Kritik. Die Zeitschrift *Nature* schrieb weiter: „Forscher haben ihre Arbeit an solchen Taktiken weitgehend auf Computermodelle beschränkt. Zu den Bedenken gehört, dass das Verdunkeln der Sonne nach hinten losgehen könnte, oder zumindest einigen Regionen der Erde starke Nachteile bringen könnte, indem es zum Beispiel der Landwirtschaft das Sonnenlicht rauben und die Regenmuster verändern könnte“ (ebenda).

Es ist möglich, dass wir einen Erwärmungstrend erleben, und es kann auch wahr sein, dass die Menschheit teilweise oder vollständig dafür verantwortlich ist. Oder aber politische und monetäre Kräfte sind hier für einen großen Schwindel verantwortlich. Dies zu hinterfragen liegt außerhalb des Fokus dieser Arbeit. Doch *man kann die Wahrheit darüber wissen, wer das Wetter letztendlich kontrolliert*. Egal, wie viel der Mensch das Wetter beeinflusst, sei es durch bewusste Modifikation oder durch Gedankenlosigkeit – diese Broschüre zeigt, dass es noch eine andere Quelle gibt, die unendlich viel mehr Einfluss auf die Naturgewalten hat.

Kapitel 3

Die Kraft der Natur

Das einundzwanzigste Jahrhundert hatte gerade erst begonnen, als eine der schlimmsten Tragödien in der Geschichte der Menschheit eintrat. Am 26. Dezember 2004 kam es vor der Küste von Sumatra zu einem Unterwasser-Erdbeben der Stärke 9,1 bis 9,3 auf der Richterskala. Schätzungsweise 225.000 Opfer erlagen dem Tsunami, als dieser die Küstengebiete um den Indischen Ozean erreichte.

Am 11. März 2011 kam es vor der japanischen Küste zu einem Erdbeben der Stärke 9,0, das einen katastrophalen Tsunami auslöste. Der Verlust an Leben war nicht so groß wie beim Tsunami im Indischen Ozean, aber immer noch bedeutsam. Es wurde bestätigt, dass mehr als 15.000 Menschen gestorben sind, von denen noch 2.500 vermisst werden. Die Schäden an Immobilien, einschließlich der Zerstörung des Atomkraftwerks Fukushima, wurden auf 199 Milliarden Dollar geschätzt. Noch im Jahr 2017 befanden sich rund 50.000 Japaner in provisorischen Wohnungen.

Unser Planet unterscheidet sich sehr von allen anderen, die wir sehen können. Betrachten Sie die Schönheit und Vielfalt, seine Berge und Täler, die Wüsten, Feuchtgebiete, gefrorenen Regionen, Inseln, Flüsse und Seen, die warmen, kühlen und gemäßigten Klimazonen der großen Ozeane. Der Golfstrom bringt warmes Wasser entlang der Ostküste Nordamerikas und über den Atlantik nach Großbritannien und Nordwesteuropa. Tausende Tonnen nährstoffreicher Wüstensand wehen aus Afrika über den Atlantik und versorgen südamerikanische Regenwälder. Der Sauerstoff-Kohlendioxid-Zyklus bewegt sich entlang der feinen Linie, die für das Pflanzen- und Tierleben notwendig ist. Pflanzen geben Sauerstoff ab und Tiere geben Kohlendioxid ab – beide brauchen einander. Zu viel oder zu wenig von dem einen oder anderen würde letztendlich das Leben, wie wir es kennen, auslöschen. Glücklicherweise und erstaunlicher-

weise hält unsere Atmosphäre konstant einen Anteil von 20,95 Prozent Sauerstoff. Ja, wir leben auf einem bemerkenswerten Planeten – einem, der weitaus komplexer ist, als wir uns das zunächst vorstellen könnten.

Komplexität, Schönheit, Perfektion und Balance sind überall zu finden. Dies sollte neugierige Menschen zu der Frage veranlassen, ob dies alles auf einen glücklichen Zufall oder auf bewusstes Design zurückzuführen ist. Wie bereits in der Einleitung erwähnt, kann bei einer Überprüfung der Beweise nur ein Ignorant schlussfolgern, dass unsere Welt ein Unfall ist. Sie wurde von einem großen Wesen entworfen. In ähnlicher Weise könnte man annehmen, dass dieses Wesen tatsächlich etwas mit den Kräften zu tun hat, die wir als „Natur“ bezeichnen. Bedeutet das, dass alle Wetterstörungen und sogenannten Naturkatastrophen direkt durch dieses Wesen verursacht werden? Ist jede „höhere Gewalt“ wirklich eine Handlung Gottes?

Eine kraftvolle und dynamische Welt

Wir leben auf einem dynamischen Planeten. Viele komplexe Faktoren tragen dazu bei, eine Welt mit sich ändernden und etwas zufälligen Wetterbedingungen zu schaffen. Gewitter können beängstigend sein, aber sie dienen guten Zwecken. Sie liefern Wasser für die Landwirtschaft, besonders in heißen Sommermonaten. Sie reinigen unsere Luft, verteilen Saatgut und entfernen lose Äste von Bäumen. Etwa 20 Prozent der für das Pflanzenwachstum benötigten Stickstoffverbindungen sind eine direkte Folge von Blitzen.

Hurrikane, Wirbelstürme und Taifune transportieren warme Luft aus den Tropen in kühlere Breiten und mildern die Temperaturen an beiden Orten. Schnee kann lästig sein, bietet aber auch eine Decke, die Boden und Getreide wie Winterweizen schützt. Und welches Kind ist von seinem ersten Schneefall nicht beeindruckt? Er verwandelt ansonsten unauffällige Landschaften in ein Wunderland der Schönheit und des Spiels, sowohl für Kinder als auch für Erwachsene.

Einige Erdbeben bilden Berge, ebenso wie Vulkane. Hawaii ist ein sehr beliebtes Touristenziel, ebenso wie die Inseln im Südpazifik. Diese wunderschönen Vulkaninseln sind der Stoff für Lieder und Musicals. Aber wie wir wissen, können Vulkane sehr gefährlich für jeden sein, der zu nahe bei ihnen lebt. Tausende Menschen starben in Pompeji und seiner Umgebung, als der Vesuv im Jahr 79 v. Chr. ausbrach.

57 Menschen starben, als der Mount St. Helens am 18. Mai 1980 ausbrach. Greg Lange beschreibt auf Historylink.org die Verwüstung, die dieses Ereignis angerichtet hatte:

Ein Paar starb, während es den Ausbruch 25 Meilen vom Berg entfernt beobachtete. Die Todesfälle wurden verursacht durch Hitze, indem Menschen unter Trümmerlawinen begraben wurden, oder durch Ersticken beim Einatmen von Asche. Bei 660 Grad Fahrenheit wurden heiße Gase und pulverisierte Teile des Berges nach Norden gesprengt und fegten mit einer Geschwindigkeit von mindestens 300 km/h über den Boden. Innerhalb von weniger als fünf Minuten nach dem Ausbruch entfernte sich die brodelnde Explosion 18 bis 23 Meilen vom Berg und tötete fast die gesamte Vegetation. Bäume, hauptsächlich Douglasien, manche davon bis zu 200 Fuß hoch, verloren Äste und Rinde und wurden wie Zahnstocher umgeweht. Einige alte Bäume wurden mit Wurzeln und allem ausgerissen und über einen 1.500 Meter hohen Bergrücken geworfen.... In wenigen Augenblicken sank der Mount St. Helens vom fünftöchsten Berg in Washington (mit einer Höhe von 9.677 Fuß) auf den 30. Platz der höchsten Gipfel (mit 8.364 Fuß). Die Südseite des Berges verlor 1.313 Fuß an Höhe, und die Nordseite verlor etwa 2.900 Fuß. Der Vulkan hat einen Krater hinterlassen, der mehr als eine Quadratmeile breit ist. Etwa 1.000 Meilen von Autobahnen und Straßen mussten monatelang gesperrt werden. Allein die Reparatur von Autobahnen beläuft sich auf mehrere Hundert Millionen Dollar („*Mount St. Helens erupts on May 18, 1980*“ [„Mount St. Helens bricht am 18. Mai 1980 aus“], 15. Mai 2003).

Es gab Warnsignale für eine bevorstehende Katastrophe, genau wie vor dem Ausbruch des Vesuvus. Die Nordseite von St. Helens wölbte sich etwa 90 Meter und wuchs täglich um 1,5 bis 1,8 Meter. Es wurden Warnungen zur Evakuierung des Gebiets gegeben, aber wie es oft der Fall ist, beachten die Menschen solche Warnungen nicht: „Ein kluger Mann sieht das Böse voraus und versteckt sich; die einfachen weitergeben und bestraft werden“ (Sprüche 27, 12).

Einige Auswirkungen von Unwettern können dadurch gemildert werden, dass tief liegende Regionen und Gebiete an gefährdete Küsten vermieden werden. Nur wenige Orte auf unserer dynamischen Erde sind völlig ungefährlich, aber wir müssen Verantwortung dafür übernehmen, wo und wie wir bauen, wenn wir das Gefahrenpotenzial unseres Lebens berücksichtigen. Strukturen können auf eine Weise gebaut werden, dass sie starkem Wind und Erdbeben standhalten. Es gibt oft Warnzeichen, die darauf hinweisen, dass es an der Zeit ist, sich auf sicheren Boden zu begeben. Als selbsternannte „intelligente Wesen“, die wir sind, sollten wir in der Lage sein, einige dieser Dinge herauszufinden!

In der Tat kann die Zerstörungskraft vieler Naturkatastrophen durch kluge Planung verringert oder sogar ganz beseitigt werden. Es ist nicht ratsam, in einer überschwemmungsgefährdeten Gegend zu bauen. Das Bauen auf Strandsand bietet zwar eine schöne Aussicht, birgt jedoch ein kalkuliertes Risiko. Wir mussten nicht bis zum einundzwanzigsten Jahrhundert warten, um diese Lektion zu lernen. Es war bereits vor 2000 Jahren bekannt, dass der Bau eines Hauses auf Sand ein Akt der Torheit ist (Matthäus 7, 26-27).

Der Bau einer Stadt an der Seite eines Vulkans hat gewisse Vorteile. Frisches fließendes Wasser aus den Bergen und der nahe gelegene Naturhafen trug dazu bei, dass Pompeji die wohlhabendste Stadt der Gegend wurde, in der es sich befand, doch es bestand ein bekanntes Risiko. Zusätzlich gab es Warnzeichen, dass der Berg explodieren würde. Einige sind entkommen. Diejenigen haben nicht den höchsten Preis bezahlt. Als der Ausbruch dann erfolgte, geschah die Zerstörung sehr schnell. Dicke, erstickende Asche regnete 18 Stunden lang vom Himmel, bevor der Kegel einstürzte und eine Schlammwand mit einer Geschwindigkeit von 160 Kilometer pro Stunde den Hang hinabschickte. Schätzungsweise 10.000 bis 25.000 Menschen wurden dort, wo sie herabstürzte, begraben.

Wie wir jedoch festgestellt haben, hat die Welt um uns herum eindeutig einen Designer, Architekten und Ingenieur! Hat er keinen Zweck für unser Dasein? Warum lässt er zu, dass seiner Schöpfung solche Unglücke zustoßen? Kann er diese Katastrophen verhindern? Verursacht er sie jemals? Ist es möglich, dass er uns auf irgendeine Weise die Antworten übermittelt hat?

Ja, das hat er! Und was er zu sagen hat, sollte unsere Aufmerksamkeit erhalten.

Kapitel 4

Der Gott der Natur

Die Bibel ist einzigartig unter allen „heiligen Büchern“, die jemals geschrieben wurden. Kein anderes Buch ist mit ihr vergleichbar. Rund 40 verschiedene Autoren schrieben sie über einen Zeitraum von 1.500 Jahren und über ein geografisches Gebiet, das sich über 1.500 Meilen erstreckt, vom heutigen Irak bis nach Italien. Sie enthält Geschichte, Genealogie, Poesie und Prosa, Sprichwörter, Lieder und prophetische Verlautbarungen. Die Genauigkeit der Prophezeiungen, die ein Viertel bis ein Drittel ihrer Seiten ausmachen, ist bemerkenswert. Einige leicht verständliche Prophezeiungen haben sich vor Jahrtausenden erfüllt. Andere Prophezeiungen werden gerade erfüllt, und weitere werden stattfinden, wenn wir uns dem Ende des Zeitalters nähern.

Bemerkenswert ist auch die Einheitlichkeit der biblischen Botschaft. Ein einfacher Vergleich des ersten und des letzten Buchs verdeutlicht diesen Punkt. Die englische *Companion Bible* listet mehr als 20 gemeinsame Themen zwischen den Büchern 1. Mose und Offenbarung auf. Dennoch schrieben zwei verschiedene Männer – die 1.500 Jahre voneinander getrennt in zwei ganz verschiedenen Kulturen und zwei verschiedenen Sprachen lebten – diese Bücher.

Wenn dieses erstaunliche Buch uns etwas über Naturkatastrophen erzählt, sollten wir aufmerksam werden. Diejenigen, die nie die Bibel gelesen haben, werden überrascht sein, zu erfahren, dass das Wetter und andere scheinbar natürliche Katastrophen in den Seiten der Bibel besprochen werden. Nach diesem Buch stehen in naher Zukunft viele Katastrophen bevor, an denen Wetter, Erdbeben, Vulkane und Asteroiden beteiligt sind!

Ein Gott, der die Natur gebraucht

Die meisten Menschen in bekennenden christlichen Nationen haben von Noah, seiner Arche und einer katastrophalen Flut gehört. Sogar diejenigen, die dies

als bloße Geschichte betrachten, etwas wie ein Märchen, sind dennoch ein wenig damit vertraut. Schließlich gab es ja auch einen Film über Noah! Leider war der Film jedoch eine schreckliche Verfälschung des Originalberichts! Aber gab es wirklich eine weltweite Flut? Ist es passiert? Konnte es passieren? Bedenken Sie, dass sogar die heftigsten Regengüsse von 40 Tagen Dauer ohne Unterbrechung selbst mittelgroße Berge kaum bedecken können. Aus diesem und anderen Gründen finden viele Menschen heute, sogar viele bekennende Christen, eine universelle Flut zu fantastisch, um sie zu akzeptieren. Eine sorgfältige Lektüre der Heiligen Schrift zeigt jedoch, dass die Geschichte mehr enthält, als die meisten erkennen.

Nach der Bibel ging es bei der Flut nicht nur um Regen, sondern auch um geologische Ereignisse. „In dem sechshundertsten Lebensjahr Noahs am siebenzehnten Tag des zweiten Monats, an diesem Tag brachen alle Brunnen der großen Tiefe auf und taten sich die Fenster des Himmels auf“ (1. Mose 7, 11). Dies war mehr als ein schlimmer Regensturm. Es geschah etwas Dramatisches. Wasser kam von oben *und unten*.

Einige spekulieren, dass sich die Atmosphäre verändert hat und dass es ursprünglich weitaus größere Wasserreservoirs in der Atmosphäre gegeben haben könnte, die als Regen fielen. Wenn das stimmt, hätte nach der Flut mehr Strahlung die Atmosphäre durchdrungen und so die Lebensspanne der Lebewesen verkürzt – eine faszinierende Spekulation, da die Bibel berichtet, dass Menschen vor der Flut bis zu 900 Jahre lebten, danach jedoch galten „siebzig Jahre“ als ein gutes, langes Leben (Psalm 90, 10). Darüber können wir nur spekulieren, da niemand mit Sicherheit den Grund für eine solche Änderung kennt.

War diese Flut eine Handlung Gottes? Oder war sie ein natürliches, aber mysteriöses Ereignis? Wenn sie eine Handlung Gottes war, warum? Warum sollte Gott ein so großes Unglück herbeiführen? Die Bibel gibt uns eine Antwort und hilft uns zu verstehen, warum viele, wenn auch nicht alle Katastrophen stattfinden: menschliche Sünde. „Als aber der HERR sah, dass der Menschen Bosheit groß war auf Erden und alles Dichten und Trachten ihres Herzens nur böse war immerdar... Aber die Erde war verderbt vor Gott und voller Frevel“ (1. Mose 6, 5.11). Diese Flut war in der Tat eine „Handlung Gottes“.

Die Bibel sagt uns, dass die Bedingungen in der Endzeit dieselben sein werden, wie zu Noahs Zeiten. Die Jünger Jesu fragten ihn: „Was wird das Zeichen sein für dein Kommen und für das Ende der Welt?“ (Matthäus 24, 3). Er gab die folgende Zusammenfassung zusätzlich zu sehr spezifischen Zeichen:

„Denn wie es in den Tagen Noahs war, so wird es sein beim Kommen des Menschensohns“ (Vers 37).

Leider sind wir nicht weit von dieser Zeit entfernt! In zunehmendem Maße ist jede Absicht der Gedanken des menschlichen Herzens immer nur böse, und die Erde ist korrupt und voller Gewalt! Überlegen Sie, was wir uns an Unterhaltung ansehen. Entfernen Sie illegitimen Sex und Gewalt, und die Drehbuchautoren wären arbeitslos. Es ist schwierig, ein Buch zu finden, das in Sprache und Inhalt „sauber“ ist. Selbst unsere Musik fördert die Ausbeutung von Frauen und Gewalt gegen konstituierte Autorität.

Ehebruch und Unzucht (d.h. Geschlechtsverkehr vor der Ehe) sind weit verbreitet. Höflichkeit ist aus unseren öffentlichen Diskussionen gewichen. Gleichgeschlechtliche Ehen werden akzeptiert und Transgenderismus wird bereits Grundschulkindern aufgedrängt! Abtreibung ermordet Millionen der Unschuldigsten unter uns unter dem Deckmantel des „Wahlrechts einer Frau“. Was ist mit dem Wahlrecht der Babys? Anfang 2019 feierten die New Yorker Gesetzgeber buchstäblich, als sie ein Gesetz verabschiedeten, das es erlaubte, Babys bis zum Moment ihrer Geburt zu töten. Wir spielen mit dem Feuer. Wie wir sehen werden, zeichnet sich eine Katastrophe ab.

Geschichte gelenkt durch Katastrophen

Man muss 1. Mose nicht verlassen, um etwas über andere Handlungen „höherer Gewalt“ in Bezug auf das Wetter zu erfahren. Gott hatte eindeutig einen Plan für den Urenkel Abrahams im Sinn. Als Josef 17 Jahre alt war, verkauften ihn seine Brüder an eine Karawane, die nach Ägypten reiste, wo er schließlich aufgrund erfundener Anklagen einer verschmähten und rachsüchtigen Frau im Gefängnis landete. Durch eine Reihe von Ereignissen, über die Sie in 1. Mose lesen können, wurde der Pharao, der durch zwei außergewöhnlich realistische Träume sehr beunruhigt wurde, auf Josef aufmerksam. Hier lesen Sie, was er im ersten Traum sah:

Mir träumte, und siehe, ich stand am Ufer des Nils, und aus dem Wasser stiegen sieben schöne, fette Kühe; die weideten im Grase. Und siehe, nach diesen stiegen sieben dürre, sehr hässliche und magere Kühe heraus. Ich hab in ganz Ägyptenland nicht so hässliche gesehen. Und die mageren und hässlichen Kühe fraßen die sieben ersten, fetten Kühe auf. Sie verschwanden in ihrem Bauch, aber man merkte es den mageren nicht an; sie waren so hässlich wie zuvor. Da wachte ich auf (1. Mose 41, 17-21).

Der zweite Traum war ähnlich, beinhaltete jedoch Getreideähren. So hat es der Pharao beschrieben:

Dann sah ich in meinem Traum sieben Ähren auf einem Halm wachsen, voll und dick. Und siehe, sieben dürre Ähren gingen auf, dünn und vom Ostwind versengt. Und die sieben dünnen Ähren verschlangen die sieben dicken Ähren. Und ich habe es den Wahrsagern gesagt, aber die können's mir nicht deuten (1. Mose 41, 22-24).

Der Pharao hatte gehört, dass Josef Träume deuten konnte, und ihn gebeten, ihm diese zu erklären. Josef antwortete, dass es Gott sei, der diese Fähigkeit gab, und er erklärte dem Pharao, dass der Allmächtige den Traum gebrauchte, um vor dem zu warnen, was er vorhatte: In Ägypten würde es sieben Jahre lang eine reiche Ernte geben, gefolgt von sieben Jahren schwerer Hungersnot (Verse 25-32). Dies geschah genau so, wie Josef es vorausgesagt hatte. Gott setzte sowohl ideales Wetter als auch eine Dürre ein, die eine Hungersnot verursachte, um seinen bemerkenswerten Plan zu erfüllen. Andere mögen gedacht haben, es handele sich um zufällige Ereignisse. Es waren keine. Es waren „Handlungen Gottes“.

Diese aufeinander folgenden sieben Jahre des Überflusses und sieben Jahre der Hungersnot bewirkten die emotionale Zusammenführung von Josefs Familie in Ägypten, wo sie mehr als 200 Jahre blieben und zahlreich wurden. Im Laufe der Zeit und unter einem ganz anderen Pharao wurden sie zu Sklaven der Ägypter. Als Gott feststellte, dass die Zeit reif war, brachte er sie aus Ägypten heraus und brachte sie in das Land, das wir heute als Israel kennen. Aber wie hat er das gemacht?

Das Buch 2. Mose verzeichnet zehn übernatürliche ökologische und menschliche Katastrophen. Einige waren direkt oder indirekt wetterbedingt. Beachten Sie die Ankündigung Moses an den Pharao vor der siebten Plage: „Siehe, ich will morgen um diese Zeit einen sehr großen Hagel fallen lassen, wie er noch nie in Ägypten gewesen ist von der Zeit an, als es gegründet wurde“ (2. Mose 9, 18). Diese Katastrophe brachte Tod und Zerstörung für Mensch und Tier. Alle, die im Freien blieben, starben. Auch dies war eine „Handlung Gottes“.

Sodom und Gomorra ein Ende gesetzt

Die Bibel berichtet von einer Katastrophe in den alten Städten Sodom und Gomorra. Ähnlich wie Pompeji war dieses Gebiet reich und sexuell so per-

vers, dass Gott Zerstörung darüber brachte. Gott hat Grenzen für das, was er tolerieren wird. Dies sollten wir niemals vergessen. Sobald eine Bevölkerung ein bestimmtes Maß an sündigem Verhalten erreicht hat, sagt er in der Tat: „Genug ist genug“. Dies hat die Sintflut auf die Erde gebracht, wie wir bereits gelesen haben: „Als aber der HERR sah, dass der Menschen Bosheit groß war auf Erden und alles Dichten und Trachten ihres Herzens nur böse war immerdar...“ (1. Mose 6, 5).

Die Städte Sodom und Gomorra waren ähnlich böse. Uns wird gesagt, dass Gott sie verschont hätte, wenn dort nur zehn Gerechte gefunden worden wären (1. Mose 18, 23–32). Leider gab es sie nicht. Die Stadt war so korrupt, dass, als der gerechte Lot zwei Fremde für die Nacht aufnahm, die Männer der Stadt versuchten, in sein Haus einzudringen, um sie zu vergewaltigen. Die einzige Möglichkeit bestand darin, dass Lot und drei Mitglieder seiner Familie die Stadt verließen, bevor Gott diese zerstörte.

Einige spekulieren, dass ein Meteor oder Komet über sie hinwegflog, die Luft komprimierte, auf eine hohe Temperatur erhitze und so feurige Partikel auf die Städte regnete. Archäologen diskutieren den möglichen genauen Mechanismus, mit dem Gott die Städte zerstört hat. Was die Bibel offenbart, ist: „Da ließ der HERR Schwefel und Feuer regnen vom Himmel herab auf Sodom und Gomorra und vernichtete die Städte und die ganze Gegend und alle Einwohner der Städte und was auf dem Lande gewachsen war“ (1. Mose 19, 24–25). Was auch immer passiert ist, dies war eine „Handlung Gottes“.

Man muss sich fragen, ob die Zerstörung Pompejis in ähnlicher Weise das Ergebnis von Gottes Gericht war, da es bekanntermaßen eine der zügellosesten Städte der Antike war. Ausgrabungen ergaben, dass es mindestens 26 Bordelle gab, und das Nationale Archäologische Museum von Neapel hielt einige Bereiche wegen der expliziten sexuellen Natur der dortigen Bilder für Jahrzehnte vor der Öffentlichkeit verschlossen. Noch heute müssen Personen unter 14 Jahren von einem Erwachsenen begleitet werden, um diese Räume im Museum betreten zu dürfen.

Die höchste Kontrolle

Wir können jetzt sehen, dass es Gott ist, der letztendlich die Kontrolle darüber hat, was auf dem Planeten Erde passiert.

Doch das Unglück trifft nicht nur die offensichtlich Bösen, sondern auch die Unschuldigen. Die Zerstörung durch Naturkatastrophen kann zeitweise wahl-

los erscheinen. Wir mögen uns fragen, warum Gott zulässt, dass auch scheinbar Unschuldige verletzt werden und bei plötzlichen Katastrophen sterben. Wir könnten Gott als grausam und unfair betrachten. Wir könnten so denken, weil wir das große Ganze nicht verstehen.

Wie ist die Welt so geworden, wie sie ist? Diese Frage beantworten wir im folgenden Kapitel.

Kapitel 5

Unsere Vergangenheit erklärt unsere Gegenwart

Wenn wir unsere Erfahrungen auf diesem Planeten betrachten, stellen sich natürlich Fragen. Warum hat Gott die Erde so gefährlich gemacht – mit Erdbeben, Tsunamis, Dürren, Überschwemmungen, Tornados, Taifunen? Und vergessen wir nicht, dass sich Senklöcher in der Erde plötzlich öffnen können, die Eigentümern zerstören und Menschenleben fordern können. Könnte ein liebender Gott nicht einen sichereren Ort zum Wohnen für den Menschen machen? Wird das Überleben in unserer irdischen Heimat dem Zufall überlassen?

Die Menschheit hat von Anfang versucht, Gott die Stirn zu bieten. Unsere Ureltern haben uns auf einen falschen Weg geführt, und wir sind individuell und gemeinsam freiwillig diesen Weg weitergegangen. Gott setzte Adam und Eva in einen wunderschönen Garten mit üppigen Obstbäumen aller Art. Jeder Obst- und Nussbaum wurde ihnen zur Verfügung gestellt, bis auf einen, und für diesen entschieden sie sich. In Wirklichkeit zählte nicht die spezifische Frucht, sondern das, was sie darstellte. Indem Adam und Eva das Verbotene nahmen, erklärten sie ihre Unabhängigkeit von Gott. Sie sagten praktisch: „Lass uns in Ruhe. Wir wollen selbst bestimmen, was richtig und was falsch ist“.

Das Ergebnis war, dass sie aus dem Garten geworfen wurden, um zu tun, was sie wollten. Sie bekamen die „Freiheit“, alleine zu leben, und das bedeutete eine Menge schmerzhafter Lektionen. Gott würde nicht automatisch für sie eingreifen, wenn Probleme unter ihren Füßen oder im Himmel über ihnen aufkamen. Beachten Sie, was Gott Adam wegen seines Ungehorsams sagte: „Weil du gehorcht hast der Stimme deiner Frau und gegessen von dem Baum, von dem ich dir gebot und sprach: Du sollst nicht davon essen –, verflucht sei der Acker um deinetwillen! Mit Mühsal sollst du dich von ihm nähren dein Leben lang. Dornen und Disteln soll er dir tragen, und du sollst das Kraut auf

dem Felde essen. Im Schweiße deines Angesichts sollst du dein Brot essen, bis du wieder zu Erde wirst, davon du genommen bist. Denn Staub bist du und zum Staub kehrst du zurück“ (1. Mose 3, 17-19). Zu der Frau sagte er: „Ich will dir viel Mühsal schaffen, wenn du schwanger wirst; unter Mühen sollst du Kinder gebären. Und dein Verlangen soll nach deinem Mann sein, aber er soll dein Herr sein“ (Vers 16).

In diesen Flüchen steckt eine gewisse Symbolik. Wenn Gott von der Frau spricht, die Kinder mit Schmerzen empfängt und zur Welt bringt, spricht er nicht nur den körperlichen Schmerz der Geburt an, sondern auch den Schmerz, den sie empfinden würde, wenn sie Kinder in einer von Gott abgeschnittenen Welt zur Welt bringt. Wie schmerzlich ist es für einen Elternteil, besonders für eine Mutter, wenn ein Kind aufgrund von Unruhen einen frühen Tod erleidet – aber wir wollen immer noch tun, was wir möchten. Wir glauben, wir wissen es besser als Gott. Die Folgen sind Drogenabhängigkeit, Geschlechtskrankheiten, zerrüttete Familien und vieles mehr. Gott segnet aber auch nicht mehr automatisch unsere physische Welt. „Dornen und Disteln“ beziehen sich auf mehr als nur scharfe Gegenstände auf Büschen.

Eine Welt, wie wir sie gestalten

Ein Verständnis des Anfangs der menschlichen Zivilisation erklärt, warum die Welt so ist, wie sie heute ist.

Könnte Gott Naturkatastrophen stoppen? Könnte er angemessene Warnungen geben, damit die Leute aus dem Weg gehen können, während er eine neue Insel oder einen neuen Berg baut? Könnte er den Wind lenken, dass er einen Weg um seine Kinder herum nimmt? Natürlich könnte er das! Wer hat den Staub unter unseren Füßen geschaffen? Wer hat das Gesetz der Schwerkraft geschaffen, die starke Kraft und die schwache Kraft? Kann der Gott, der das Universum und das Leben auf diesem Planeten erschaffen hat, uns nicht beschützen? Wissenschaftler verstehen, dass unser Universum nicht immer existierte. Wie ist es also entstanden? Wir sind so arrogant, dass wir zu dem Schluss kommen, dass alles zufällig passiert ist – also lässt Gott uns in einer Welt des Zufalls leben. Die Katastrophen, die „Zeit und Zufall“ auf uns bringen, sollten unsere Aufmerksamkeit auf sich ziehen.

Es wird oft gesagt, dass es, wenn feindliche Bomben vom Himmel fallen, keine Atheisten in den Bunkern gibt. Das mag stimmen oder nicht. Einige Atheisten glauben aufrichtig und zutiefst, dass es keinen Gott gibt. Jedoch kann jeder, der auch nur die geringste Vermutung hat, dass Gott existieren könnte, auf

mehr als eine Weise in die Knie gezwungen werden, wenn die Erde heftig unter ihm bebt. Wie viele schreien zu Gott, wenn ein Tornado ihr Haus zerreißt und Trümmer auf sie herabstürzen? Wie viele fluchende Seeleute werden plötzlich „religiös“, wenn Orkanwinde drohen, ihr Schiff auseinanderzureißen?

Ein Psalm erklärt die Emotionen, die wir erleben, wenn wir mit angstmachenden Kräften konfrontiert werden, die außerhalb unserer Kontrolle liegen:

Die mit Schiffen auf dem Meere fuhren und trieben ihren Handel auf großen Wassern, die des Herrn Werke erfahren haben und seine Wunder im Meer, wenn er sprach und einen Sturmwind erregte, der die Wellen erhob, und sie gen Himmel fuhren und in den Abgrund sanken, dass ihre Seele vor Angst verzagte, dass sie taumelten und wankten wie ein Trunkener und wussten keinen Rat mehr, die dann zum Herrn schrien in ihrer Not und er führte sie aus ihren Ängsten und stillte das Ungewitter, dass die Wellen sich legten und sie froh wurden, dass es still geworden war und er sie zum ersehnten Hafen brachte: Die sollen dem Herrn danken für seine Güte und für seine Wunder, die er an den Menschenkindern tut (Psalm 107, 23-31).

Ja, wenn die Wellen toben, wenn Wirbelstürme wehen, wenn der Boden unter unseren Füßen heftig bebt, wenn wir in einem Schneesturm festsitzen – dann rufen wir nach Hilfe. Aber was passiert, wenn der Boden aufhört zu beben und der Wind nachlässt? Wie viele Versprechen, ein neues Kapitel zu beginnen, werden dann wieder gebrochen?

Der obige Psalm bedeutet nicht, dass Gott jeden Sturm verursacht und jeden Wind beruhigt. Er setzt diese Kräfte in Bewegung und sie erinnern uns daran, dass wir ihn brauchen. Und wie wir bereits gesehen haben, greift er manchmal direkt ein, um seine Zwecke zu erfüllen.

Salomo schrieb: „Alles liegt an Zeit und Glück. Auch weiß der Mensch seine Zeit nicht, sondern wie die Fische gefangen werden mit dem verderblichen Netz und wie die Vögel mit dem Garn gefangen werden, so werden auch die Menschen verstrickt zur bösen Zeit, wenn sie plötzlich über sie fällt“ (Prediger 9, 11-12). Wie traurig das ist. Es hätte nicht so sein müssen, und es *wird auch nicht immer so sein*, aber greifen wir der Geschichte nicht voraus.

Gott erschuf uns, gab jedem von uns Leben und segnete uns mit einem schönen und dynamischen Planeten, auf dem wir leben können. Er gab uns weise Anleitung, wie wir ein reichhaltiges und erfolgreiches Leben führen und

in Harmonie miteinander leben können. Er ist mehr als in der Lage, uns von Gefahren fernzuhalten, aber wir glauben, wir wissen es besser als er, ohne zu wissen, dass es einen Preis für unsere falschen Entscheidungen gibt. Gott hat es in sehr einfachen Worten ausgedrückt: „Ich nehme Himmel und Erde heute über euch zu Zeugen: Ich habe euch Leben und Tod, Segen und Fluch vorgelegt, dass du das Leben erwählst und am Leben bleibst, du und deine Nachkommen“ (5. Mose 30, 19).

Wir entscheiden uns, es alleine – ohne Gott – zu machen. Nur wenn wir in Schwierigkeiten sind, rufen wir nach ihm. Das gilt nicht für alle, aber es ist ein allzu genaues Bild der Menschheit im Allgemeinen. Sogar diejenigen von uns, die sich dazu bekennen, Gott zu dienen und anzubeten, sind fehlerhaft. Dies ist der Grund, warum wir in einer Vielzahl von Lebensbereichen Kummer und Leiden haben, und aus diesem Grund haben wir „Naturkatastrophen“. In solchen Momenten gibt es eine Lektion, wenn wir bereit sind, sie zu lernen. Unsicherer Boden unter unseren Füßen, Donnerschläge in unseren Ohren und starke Winde über unseren Köpfen lehren uns, dass wir nicht die Kontrolle über alles haben. Zumindest für einen Moment sind wir uns unserer Notwendigkeit unseres Schöpfers bewusst.

Zeit und Zufall, Naturkatastrophen, Beulen und blaue Flecken – das sind die Ergebnisse der Entscheidung für die verbotene Frucht. Immer wenn eine Gesellschaft oder die gesamte Menschheit völlig korrupt wird, lässt Gott diese „natürlichen“ Kräfte zu oder nutzt sie, um uns aufzuwecken. Manchmal ist es nur ein schmerzhafter Verlust, aber manchmal bedeutet es den Verlust von Leben, um andere über die Folgen einer Welt ohne Gott aufzuklären.

Handlungen des Teufels?

Gott ist letztendlich für „natürliche“ Ereignisse auf der Erde verantwortlich. Er hat die Erde so geschaffen, dass sie so vielfältig, schön und dynamisch ist, und wie wir bereits gesehen haben, greift er von Zeit zu Zeit direkt in die natürliche Welt ein, um seine Ziele zu verwirklichen. In diesem Zusammenhang ist ein weiterer Faktor bislang unberücksichtigt.

Hiob ist eines der faszinierendsten Bücher der Bibel. Es erzählt die Geschichte der Leiden eines gerechten Mannes und gibt uns einen Einblick in die unsichtbare und oft nicht anerkannte Geistwelt. Gott liebte Hiob, aber dieser hatte ein Problem, das angegangen und überwunden werden musste. Wir lesen, wie der große Widersacher, der Teufel, im Himmel erschien. Gott stellte dem Teufel eine Falle mit der Frage: „Hast du achtgehabt auf meinen Knecht

Hiob? Denn es ist seinesgleichen nicht auf Erden, fromm und rechtschaffen, gottesfürchtig und meidet das Böse“ (Hiob 1, 8). Der Teufel nahm den Köder und half Gott unabsichtlich, Hiob an den Punkt zu bringen, wo er sich in einem anderen Licht sehen konnte.

Satan antwortete, dass Hiob Gott nur gehorchte, weil Gott seinen Diener beschützt hatte. „Aber“, forderte der Teufel, „strecke deine Hand aus und taste alles an, was er hat: Was gilt's, er wird dir ins Angesicht fluchen!“ (Vers 11). Gott gab dem Teufel die Erlaubnis, Hiob zu bedrängen, wobei er aber seinen Handlungsspielraum begrenzte. Das Ergebnis war eine Reihe von Katastrophen, die in enger Abfolge aufeinander folgten. Einer war „ein großer Wind“, der dazu führte, dass das Haus zusammenbrach und Hiobs Kinder tötete (Vers 19). Obwohl Gott dies hätte verhindern können, entschied er sich dagegen. Er erlaubte dem Zerstörer, Unglück nach Unglück über Hiob zu bringen, weil Gott ein größeres Ziel für ihn hatte. Wir könnten dies eine „Handlung des Teufels“ nennen. Aber letztendlich wurde sie von Gott erlaubt.

Dieser Bericht sollte nicht geringgeachtet werden. In dieser Welt ist ein böser Geist am Werk und er ist zweifellos für einige, vielleicht sogar viele, sogenannte Naturkatastrophen verantwortlich. Immerhin nannte ihn Jesus den „Fürst dieser Welt“ (Johannes 12, 31; 14, 30; 16, 11) und der Apostel Paulus bezeichnete ihn als „Gott dieser Welt“ (2. Korinther 4, 4). Paulus beschrieb ihn auch als den „Mächtigen, der in der Luft herrscht, nämlich [den] Geist, der zu dieser Zeit am Werk ist in den Kindern des Ungehorsams“ (Epheser 2, 2).

Der mächtige Cherub Luzifer erhielt irgendwann in der fernen Vergangenheit einen Thron – eine Position der Autorität über die Erde –, aber er war nicht zufrieden. Er glaubte, er sei weiser als Gott, wollte das Sagen haben und versuchte, Gott von seinem Thron im Himmel zu stoßen. Aber er wurde zurück auf die Erde geworfen (Jesaja 14, 12-15). Er wird hier als „Gott dieser Welt“ bleiben, bis zu der zukünftigen Zeit, in der er abgesetzt wird und die Menschheit für 1000 Jahre nicht mehr beeinflussen kann (Offenbarung 20, 1-3). Danach darf er für kurze Zeit noch einmal Menschen testen, bevor er für immer verbannt wird. Gott hat einen Grund dafür, ihn hier zu lassen. Er lässt zu, dass dieser Geist uns auf die Probe stellt, um zu sehen, welche Lebensweise wir am meisten lieben. Er möchte wissen, was in unseren Herzen ist.

Luzifers Name wurde in Satan (was *Widersacher* bedeutet) oder Teufel (was *Ankläger* bedeutet) geändert, aber in Offenbarung 9, 11 wird er auf Hebräisch als *Abaddon* und auf Griechisch als *Apollyon* bezeichnet. Beide Wörter bedeuten Zerstörer. Satan ist ein Zerstörer! Er zerstörte Hiobs Familie und Eigentum,

als Gott ihm die Gelegenheit gab. Gott benutzte Satan, um Hiob zu helfen, eine wichtige Lektion zu lernen. Während Satan die Zerstörung durchführte, war es daher Gott im Himmel, der die vollständige Kontrolle hatte. Satan konnte nur bis zu einem gewissen Punkt gehen.

Diese Tatsachen der Geschichte erklären unsere Vergangenheit. Aber was ist mit der Zukunft? Wenn Gott letztendlich die Kontrolle hat und das Wetter und die Naturkatastrophen nutzt, um seine Ziele in der Welt zu erreichen, was können wir in den kommenden Jahren erwarten? Wir haben gesehen, dass die Menschheit entschlossen zu sein scheint, ihren eigenen Weg zu gehen, da sie in den Jahren seit dem Garten Eden wenig getan hat, um sich wieder unserem Schöpfer zuzuwenden. Was bedeutet die anhaltende Rebellion der Menschheit für unsere Zukunft?

Die Bibel enthüllt die Antworten im Detail und wir untersuchen sie im nächsten Kapitel.

Kapitel 6

Prophezeiungen offenbaren unsere Zukunft

Die Beispiele der Bibel für Gottes Eingreifen in das Wetter sollten nicht als Mythos oder als antike Geschichte abgetan werden, die nichts mit uns in unserer heutigen Welt zu tun hat. Die Bibel warnt vor dem Zusammenhang zwischen unserem Verhalten und den Auswirkungen des Wetters. Noch bevor die Israeliten das Gelobte Land betraten, erklärte Gott, dass gutes Wetter eintreten würde, wenn sie ihm gehorchen. „Werdet ihr in meinen Satzungen wandeln und meine Gebote halten und tun, so will ich euch Regen geben zur rechten Zeit und das Land soll seinen Ertrag geben und die Bäume auf dem Felde ihre Früchte bringen. Und die Dreschzeit soll reichen bis zur Weinernte, und die Weinernte soll reichen bis zur Zeit der Saat. Und ihr sollt Brot die Fülle haben und sollt sicher in eurem Lande wohnen“ (3. Mose 26, 3-5). Eine ähnliche Voraussage über große landwirtschaftliche Segnungen findet sich in 5. Mose 28, 1.12.

Auf der anderen Seite würden bei Gottes Volk Wetterstörungen landwirtschaftliche Katastrophen nach sich ziehen, wenn sie nicht gehorchen. Es würde Katastrophen geben, die durch Dürre und landwirtschaftliche Seuchen verursacht werden:

Der Himmel, der über deinem Haupt ist, wird ehern werden und die Erde unter dir eisern. Du wirst viel Samen auf das Feld säen, aber wenig einsammeln; denn die Heuschrecken werden's abfressen. Weinberge wirst du pflanzen und bauen, aber weder Wein trinken noch Trauben lesen; denn die Würmer werden's verzehren. Ölbäume wirst du haben in deinem ganzen Gebiet, aber du wirst dich nicht salben mit Öl; denn dein Ölbaum wird seine Frucht abwerfen... Über alle Bäume und Früchte deines Landes wird das Ungeziefer herfallen (5. Mose 28, 23-24.38-40.42).

In ähnlicher Weise warnt 3. Mose: „Werdet ihr mir aber nicht gehorchen und nicht alle diese Gebote tun... so will ich euch noch weiter züchtigen, siebenfältig, um eurer Sünden willen, dass ich eure stolze Macht breche, und will euren Himmel wie Eisen und eure Erde wie Erz machen. Und eure Mühe und Arbeit soll verloren sein, dass euer Land seinen Ertrag nicht gebe und die Bäume im Lande ihre Früchte nicht bringen“ (3. Mose 26, 14.18-20).

Sie denken vielleicht: „Oh, aber das gilt nicht für uns heute!“ Das wäre ein Fehler. Es heißt in Hebräer 13, 8: „Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit“.

Die meisten bekennenden Christen kennen die Botschaft der Bibel überhaupt nicht. Sie gehen davon aus, dass diese Warnungen nur für die Juden waren. Nichts ist weiter von der Wahrheit entfernt. Die Juden kommen aus dem Stamm Juda, und Juda ist nur einer von zwölf Stämmen in Israel. Einige gehen fälschlicherweise davon aus, dass die anderen elf Stämme von anderen Völkern absorbiert wurden und nicht mehr existieren, aber das kann nicht so sein – nicht nach der Bibel.

Der Lohn, den Jesus seinen Aposteln versprach, war zum Beispiel, dass sie jeweils über einen der zwölf Stämme Israels herrschen würden (Matthäus 19, 28; Lukas 22, 30). Wenn Christus wiederkommt, wird er auch das Haus Israel (die zehn nördlichen Stämme) zurückbringen und sie mit dem Haus Juda, den Juden und den Benjamingiten vereinen (Hesekiel 37, 19-24). Wenn Sie unsere Broschüre *Was bringt die Zukunft für Amerika und Großbritannien?* noch nicht gelesen haben, schreiben Sie uns oder gehen Sie online, um Ihr kostenloses Exemplar zu erhalten. Es wird Ihren Sinn öffnen, damit Sie die Endzeitprophezeiung so verstehen, wie Sie es noch nie zuvor getan haben.

Bibelprophezeiungen sind oft dual

Die Bibel berichtet oft von Prophezeiungen, die sowohl eine frühere, als auch eine spätere Erfüllung haben. Ein Beispiel dafür findet sich im prophetischen Buch Amos. Dieser Prophet sprach eindeutig zu den Menschen seiner Zeit, aber er sprach auch zum endzeitlichen Haus Israel. In Amos 5, 18-20 wird vom Tag des Herrn gesprochen, der Zeit, in der die fehlgeleitete Herrschaft des Menschen auf Erden zu Ende geht und Gott direkt in die Angelegenheiten der ganzen Welt eingreifen wird.

Laut Amos stehen uns Unwetter und landwirtschaftliche Katastrophen aufgrund unserer Sünden bevor.

Dafür habe ich euch auch blanke Zähne gegeben in allen euren Städten und Mangel an Brot an allen euren Orten; und dennoch seid ihr nicht zu mir umgekehrt!, spricht der HERR. So habe ich euch auch den Regen vorenthalten bis drei Monate vor der Ernte, und ich ließ es regnen auf die eine Stadt, während ich es auf die andere Stadt nicht regnen ließ; ein Feld wurde beregnet, und ein anderes, auf das es nicht regnete, verdorrte; und es wankten zwei, drei Städte zu einer Stadt, um Wasser zu trinken, und bekamen doch nicht genug. Dennoch seid ihr nicht zu mir umgekehrt!, spricht der HERR. Ich schlug euch mit Getreidebrand und mit Vergilben; wenn eure Gärten und eure Weinberge, eure Feigenbäume und eure Ölbäume viel hervorbrachten, fraß es die Heuschrecke ab. Dennoch seid ihr nicht zu mir umgekehrt!, spricht der HERR (Amos 4, 6-9; *Schlachterbibel 2000*).

Dies war damals – und wird es auch in *unserer* Zeit geschehen – eine „Handlung Gottes“.

Sind diese Zustände in unserer Welt derzeit nicht bereits vorhanden? Gott sagt uns, wenn wir ihm gehorchen, wird er uns Regen zur rechten Zeit geben (3. Mose 26, 3-5). Aber sehen wir das? Schauen Sie sich um. Was wir sehen, sind schwere Dürren, gefolgt von Waldbränden und Überschwemmungen, die Schlammlawinen erzeugen. Vielleicht sollten Kalifornien und Australien Gott mehr Aufmerksamkeit schenken!

Zukünftige Katastrophen

Biblische Prophezeiungen besagen, dass Gott kurz vor der Rückkehr seines Sohnes „Naturkatastrophen“ in einem Ausmaß einsetzen wird, das nie zuvor gesehen wurde, um die Aufmerksamkeit der rebellischen Menschheit zu erregen. Offenbarung 6 beschreibt den Ritt von vier Reitern, von denen jeder Schrecken hervorruft, die am Ende dieses Zeitalters auf der Erde geschehen. Das erste Pferd ist weiß und sein Reiter symbolisiert falsches Christentum (Offenbarung 6, 1-2; vgl. Matthäus 24, 4-5). Das zweite ist ein rotes Pferd, das Kriege darstellt (Verse 3-4; vgl. Matthäus 24, 6-7).

Das dritte Pferd ist schwarz und sein Reiter hat „eine Waage in seiner Hand. Und ich hörte etwas wie eine Stimme mitten unter den vier Wesen sagen: Ein Maß Weizen für einen Silbergroschen und drei Maß Gerste für einen Silbergroschen; aber dem Öl und Wein tu keinen Schaden!“ (Verse 5-6). Dies deutet auf eine Hungersnot und Dürre hin, größer als alle bisher bekannten,

und ist möglicherweise bis zu einem gewissen Grad eine direkte Folge des roten Pferdes des Krieges.

Das vierte Pferd ist blass und zeigt den Tod durch Krankheit, Erdbeben und verschiedene andere Katastrophen (vgl. Offenbarung 6, 7-8 und Matthäus 24, 7). Der Tod eines Viertels der Menschheit wird dem Ritt dieser vier Reiter zugeschrieben, aber die Verwüstung hört hier nicht auf. Die Offenbarung beschreibt eine Schriftrolle mit *sieben* zu öffnenden Siegeln, und die vier Reiter repräsentieren nur die *ersten vier* dieser Siegel. Das fünfte Siegel repräsentiert ein endzeitliches Martyrium der wahren Christen.

Das nächste Siegel zeigt erschreckende Störungen auf der Erde und am Himmel. „Und ich sah: Als es das sechste Siegel auftrat, da geschah ein großes Erdbeben, und die Sonne wurde schwarz wie ein härener Sack, und der ganze Mond wurde wie Blut, und die Sterne des Himmels fielen auf die Erde, wie ein Feigenbaum seine Feigen abwirft, wenn er von starkem Wind bewegt wird“ (Offenbarung 6, 12-13). Dies ist keine Beschreibung einer Sonnenfinsternis oder einer einfachen „Blutmond“-Eklipse. Dies sind die Folgen übernatürlicher Störungen am Himmel und eines großen Erdbebens hier auf der Erde. Diese werden die Herzen aller in Schrecken versetzen. „Und die Könige auf Erden und die Großen und die Obersten und die Reichen und die Gewaltigen und alle Sklaven und alle Freien verbargen sich in den Klüften und Felsen der Berge...“ (Vers 15). Diese Beschreibung könnte als außergewöhnliche „Naturkatastrophe“ betrachtet werden, ist aber in Wirklichkeit eine „Handlung Gottes“.

Was kommt als Nächstes?

Bisher haben wir gesehen, dass das Buch der Offenbarung eine Reihe von Endzeitereignissen enthält, von denen einige Naturkatastrophen beinhalten – Hungersnöte, Erdbeben und schreckliche Ereignisse am Himmel. Dies ist jedoch nicht das Ende. Wenn das siebte Siegel der Schriftrolle gebrochen ist, werden sieben Posaunen geblasen, von denen jede eine Katastrophe ankündigt.

Die ersten vier werden nacheinander in Offenbarung 8 beschrieben, wo jede Posaune von einem Engel geblasen wird.

Sie sind von Anfang an verheerend: „Und der erste blies seine Posaune; und es kam Hagel und Feuer, mit Blut vermischt, und wurde auf die Erde geschleudert; und der dritte Teil der Erde verbrannte, und der dritte Teil der Bäume verbrannte, und alles grüne Gras verbrannte“ (Vers 7). Anscheinend ist ein Drittel der Erdoberfläche von dieser mysteriösen Katastrophe betroffen, die sowohl

Bäume als auch Gras zerstört. Es fällt uns schwer, uns genau vorzustellen, was das sein könnte, aber es ist eindeutig eine Art ökologische Katastrophe von unvorstellbarem Ausmaß, die ein Drittel der Vegetation der Erde befällt.

Die nächsten beiden Posaunen symbolisieren auch Katastrophen, und wir können fundierte Vermutungen darüber anstellen, was beschrieben wird.

Betrachten wir die zweite der sieben Posaunen: „Und der zweite Engel blies seine Posaune; und etwas wie ein großer Berg wurde lichterloh brennend ins Meer gestürzt, und der dritte Teil des Meeres wurde zu Blut, und der dritte Teil der lebendigen Geschöpfe im Meer starb, und der dritte Teil der Schiffe wurde vernichtet“ (Verse 8-9). Wir können es zwar nicht mit Sicherheit wissen, aber es ist leicht vorstellbar, dass es sich um den Ausbruch eines Vulkans handelt – ein Ereignis von einer solchen Größenordnung, dass die Ausbrüche des Mount St. Helens und des Vesuvs wie kleine Ereignisse aussehen würden. Aber ist das möglich? Ist es realistisch?

Explosionen von weit größerem Ausmaß als diese beiden Ereignisse haben in vergangenen Zeiten auf der Erde stattgefunden. Es gibt Vulkane, die als *Supervulkane* bekannt sind, und sie sind tausendmal größer als der Mount St. Helens. Ein solcher Supervulkan liegt unterhalb des Yellowstone-Nationalparks in Wyoming. Die Caldera – der Krater des Vulkans – ist so groß, dass man sie nicht erkennt, während man darin steht. Der *gesamte Park* mit einem Durchmesser von 60 Kilometern ist tatsächlich die Caldera! Wenn dieser Supervulkan explodieren würde, wie Geologen glauben, dass es mehrmals in der Vergangenheit geschehen ist, würde sich die Verwüstung so weit ausdehnen, dass dies das Ende der Vereinigten Staaten und Kanadas bedeuten würde. Es würde in einem Augenblick geschehen und eine schockierte Welt würde in Ehrfurcht dastehen.

Die gute Nachricht ist, dass der Yellowstone-Supervulkan offenbar eine sehr lange Zeit zwischen Ausbrüchen ruhig daliegt – gemäß den Geologen Hunderttausende von Jahren. Auch spricht diese zweite Posaune in Offenbarung 8, 8-9 von einem Berg in der Nähe einer stark befahrenen Schifffahrtsstraße. Yellowstone passt nicht zu dieser Beschreibung, aber es gibt einige Supervulkane in Asien in der Nähe des Südchinesischen Meeres, wo ein Drittel aller weltweiten Schifffahrtrouten entlangführen, wie dieser Bericht (einer von vielen) erklärt:

Die Konferenz der Vereinten Nationen für Handel und Entwicklung (UNCTAD) schätzt, dass rund 80 Prozent des Welthandels und 70

Prozent des Wertes auf dem Seeweg transportiert werden. Von diesem Volumen gehen 60 Prozent des Seehandels über Asien, wobei auf das Südchinesische Meer schätzungsweise ein Drittel der weltweiten Schifffahrt entfällt. Besonders wichtig sind die Gewässer für China, Taiwan, Japan und Südkorea, die alle auf die Straße von Malakka angewiesen sind, die das Südchinesische Meer und letztlich den Pazifischen Ozean mit dem Indischen Ozean verbindet („*How much trade transits the South China Sea?*“ [„Wie viel Handel führt durch das Südchinesische Meer?“], Zentrum für strategische und internationale Studien (Hervorhebung hinzugefügt)).

Explosive Supervulkane brechen nicht oft aus, aber wenn sie es tun, geht die Zerstörung weit über alles hinaus, was man sich vorstellen kann, und hat weltweite Auswirkungen. Es wird vorausgesagt, dass eine solche Explosion am Ende des Zeitalters stattfinden wird. Wir haben sehr gute Gründe zu glauben, dass wir in dieser Zeit leben. Aber es gibt noch mehr.

„Und der dritte Engel blies seine Posaune; und es fiel ein großer Stern vom Himmel, der brannte wie eine Fackel und fiel auf den dritten Teil der Wasserströme und auf die Wasserquellen. Und der Name des Sterns heißt Wermut. Und der dritte Teil der Wasser wurde zu Wermut, und viele Menschen starben von den Wassern, weil sie bitter geworden waren“ (Offenbarung 8, 10-11). Wir bezeichnen einen Meteor, der in die Erdatmosphäre eindringt, oft als „Sternschnuppe“. Die meisten sind sehr klein und erreichen nie die Erdoberfläche. Wir wissen jedoch, dass in der Vergangenheit größere Asteroiden unseren Planeten getroffen haben. Einige spekulieren, dass ein solches Ereignis die Dinosaurier getötet hat. Auch hier können wir es nicht mit Sicherheit wissen, aber dies scheint das zu sein, was in der Offenbarung beschrieben wird – ein großer Asteroid, der auf die Erde trifft, wo eine große Menge an frischem Wasser gefunden wird. Könnte dies der Himalaya sein, dessen große Flüsse einen Großteil Asiens versorgen? Könnte es die Region der Großen Seen in den USA und Kanada sein? Wo immer es ist, der Zeitpunkt und die Abfolge dieser Ereignisse werden *wirklich* „Handlungen Gottes“ sein.

„Mache dich bereit, deinem Gott zu begegnen“

Wie wir gesehen haben, sind Naturkatastrophen die Folge des Lebens auf einem dynamischen und sich verändernden Planeten. Aber auf einer tieferen Ebene leiden wir darunter, weil die Menschheit als Ganzes zu Gott gesagt hat:

„Lass uns in Ruhe. Wir möchten lieber selbst entscheiden, wie wir leben wollen“. Wenn Gott sagt: „Du sollst nicht Ehebrechen“, sagen wir: „Es ist in Ordnung, wenn Sie nicht erwischt werden. Es kann sogar gut für Ihre Ehe sein“. Wenn Gott sagt: „Du sollst nicht töten“, sagen wir: „Krieg ist ein zusätzliches Mittel der Diplomatie“. Dutzende Millionen der Unschuldigsten unter uns werden ermordet, weil wir glauben, dass es das Recht der Frau ist, sich so zu entscheiden. Sex vor der Ehe ist in westlichen Ländern so weit verbreitet, dass wir automatisch davon ausgehen, dass zwei Personen, die regelmäßig miteinander ausgehen, miteinander schlafen. Und wenn ein Baby geboren wird, sind wir jetzt so verwirrt, dass wir nicht sagen können, ob das Kind als männlich oder weiblich angesehen werden soll.

Was auch immer Gott sagt, wir tun das Gegenteil. Er sagt, der siebte Tag ist ein Ruhetag. Wir sagen, es spielt keine Rolle. Wir mögen lieber den ersten Tag der Woche, den Tag, den der sonnenanbetende römische Kaiser Konstantin festgesetzt hat. Die Liste unserer Meinungsverschiedenheiten mit Gott ist endlos und auch die Liste der „Handlungen Gottes“ ist endlos. Jedes Jahr verwüsten Überschwemmungen, Tornados, Erdbeben und Hungersnöte Teile der Erde.

Wir haben bereits einen Teil von Amos' Prophezeiung erwähnt. Bedenken Sie aber alles, was es darin heißt. Gott gab dem alten Israel diese Warnung durch Amos und – wie wir gesehen haben – ist ein Großteil der biblischen Prophezeiungen dualer Natur. Dies ist unsere Zukunft, es sei denn wir bereuen:

Dafür habe ich euch auch blanke Zähne gegeben in allen euren Städten und Mangel an Brot an allen euren Orten; und dennoch seid ihr nicht zu mir umgekehrt!, spricht der HERR. So habe ich euch auch den Regen vorenthalten bis drei Monate vor der Ernte, und ich ließ es regnen auf die eine Stadt, während ich es auf die andere Stadt nicht regnen ließ; ein Feld wurde beregnet, und ein anderes, auf das es nicht regnete, verdorrte; und es wankten zwei, drei Städte zu einer Stadt, um Wasser zu trinken, und bekamen doch nicht genug. Dennoch seid ihr nicht zu mir umgekehrt!, spricht der HERR. Ich schlug euch mit Getreidebrand und mit Vergilben; wenn eure Gärten und eure Weinberge, eure Feigenbäume und eure Ölbäume viel hervorbrachten, fraß es die Heuschrecke ab. Dennoch seid ihr nicht zu mir umgekehrt!, spricht der HERR... Ich kehrte etliche unter euch um, wie Gott Sodom und Gomorra umgekehrt

hat, und ihr wart wie ein aus dem Brand gerettetes Holzsplitter. Dennoch seid ihr nicht zu mir umgekehrt!, spricht der HERR. Darum will ich so mit dir verfahren, Israel! Weil ich denn so mit dir verfahren will, so mache dich bereit, deinem Gott zu begegnen, Israel! Denn siehe, der die Berge bildet und den Wind schafft und den Menschen wissen lässt, was seine Gedanken sind, der das Morgenrot und das Dunkel macht und einher-schreitet über die Höhen der Erde – HERR, Gott der Heerscharen ist sein Name (Amos 4, 6-9.11-13; *Schlachterbibel 2000*).

Glauben Sie, das wird nicht passieren? Denken Sie, dass es nicht passieren kann? Denken Sie nochmal nach! Gott spielt keine Spiele. Als liebender Vater *wird* er unsere Aufmerksamkeit erhalten!

Kapitel 7

Es gibt gute Nachrichten!

Die Prophezeiungen, die wir uns angesehen haben, scheinen von einem zornigen, rachsüchtigen Gott zu stammen. Zornig, ja, aber Gottes Zorn ist nicht so wie unserer. Alle Eltern verstehen den natürlichen Ärger, den sie empfinden, wenn sie sehen, dass ihr Kind etwas Schädliches tut. Wir alle wollen das Beste für unsere Kinder. Das ist normal, und Gott wird als unser himmlischer Vater beschrieben. Auch er will das Beste für uns. Er sieht, wie wir uns gegenseitig schlagen und töten. Er sieht, wie wir uns von unseren Frauen oder Männern scheiden lassen und Kinder in Tränen und Verwirrung zurücklassen. Er sieht die Menschen so verwirrt darüber, wie sie geschaffen wurden, dass sie Selbstmord begehen. Er sieht unsere selbstverschuldeten Krankheiten wie HIV/AIDS, andere sexuell übertragbare Krankheiten und Krankheiten, die auf Fettleibigkeit, Bewegungsmangel und schlechte Ernährung zurückzuführen sind. Er sieht Nationen, Staaten, Provinzen und Städte, die in Gewalt, Betrug und Unterdrückung versinken. Die Ablehnung von Gottes Weg der Liebe, Güte und Wahrheit wird Konsequenzen und Züchtigung für unsere Völker mit sich bringen, einschließlich der Verwüstung durch die unbarmherzigen Kräfte der Natur (5. Mose 28; 3. Mose 26).

Gottes Absicht ist es, uns zu zeigen, dass es überhaupt nicht gut läuft, wenn wir es alleine machen wollen. Sobald er am Ende dieses Zeitalters eingreift, auf eine Weise, die unser Verstand jetzt noch nicht begreift, und indem er die Kräfte der Natur verwendet, welche er erschaffen hat, wird er unsere Aufmerksamkeit erhalten. Sobald wir bereuen und anfangen, ernsthaft auf ihn zu schauen, werden die guten Nachrichten beginnen. Anstatt unser Feind zu sein, werden die Naturkräfte mit der Menschheit zusammenarbeiten. „Die Wüste und Einöde wird frohlocken, und die Steppe wird jubeln und wird blühen

wie die Lilien. Sie wird blühen und jubeln in aller Lust und Freude. Die Herrlichkeit des Libanon ist ihr gegeben, die Pracht von Karmel und Scharon. Sie sehen die Herrlichkeit des Herrn, die Pracht unsres Gottes... Denn es werden Wasser in der Wüste hervorbrechen und Ströme im dürren Lande. Und wo es zuvor trocken gewesen ist, sollen Teiche stehen, und wo es dürre gewesen ist, sollen Brunnenquellen sein. Wo zuvor die Schakale gelegen haben, soll Gras und Rohr und Schilf stehen“ (Jesaja 35, 1-2.6-7).

Hesekiel gab eine Prophezeiung Gottes speziell für das Haus Israel. Diese Prophezeiung wendet sich nicht an die Juden, sondern an die anderen Völker, die aus dem alten Israel abstammen – die sogenannten „verlorenen Stämme Israels“ – und es geht um eine zukünftige Zeit, in der Gott durch seinen Propheten sagt, dass er sogar die menschliche Natur verändern wird.

Und ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben. Ich will meinen Geist in euch geben und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und danach tun. Und ihr sollt wohnen im Lande, das ich euren Vätern gegeben habe, und sollt mein Volk sein, und ich will euer Gott sein. Ich will euch von all eurer Unreinheit erlösen und will das Korn rufen und will es mehren und will keine Hungersnot über euch kommen lassen. Ich will die Früchte der Bäume und den Ertrag des Feldes mehren, dass euch die Völker nicht mehr verspotten, weil ihr hungern müsst... Das verwüstete Land soll wieder gepflegt werden, nachdem es verheert war vor den Augen aller, die vorübergingen. Und man wird sagen: Dies Land war verheert und jetzt ist's wie der Garten Eden“ (Hesekiel 36, 26-30.34-35).

Biblische Prophezeiungen beschreiben die Zeit, in der es zur rechten Zeit regnen wird und die Naturkräfte in unserem Sinn wirken werden. „Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, dass man zugleich ackern und ernten, zugleich keltern und säen wird. Und die Berge werden von Most triefen, und alle Hügel werden fruchtbar sein“ (Amos 9, 13).

Unser Schöpfer ist ein Gott der Liebe. Er kümmert sich um jeden von uns. Er kümmert sich um jeden Menschen, der jemals geboren wurde. Er weiß sogar, wenn ein Spatz zu Boden fällt (Matthäus 10, 29). Sein Plan für Sie ist weit aus größer, als Sie sich vorstellen können. (Um mehr über diesen wunderbaren

Plan zu erfahren, bestellen Sie ein Exemplar unserer kostenlosen Broschüre *Die Bestimmung Ihres Lebens*).

Gott verfolgte einen Zweck damit, diese Kräfte zu erschaffen, die außerhalb unserer Kontrolle liegen. Sie dienen dazu, uns zu Ihm zurückzubringen, wenn wir vergessen, was wichtig ist:

»Mein Sohn, achte nicht gering die Zucht des Herrn und verzage nicht, wenn du von ihm gestraft wirst. Denn wen der Herr lieb hat, den züchtigt er, und er schlägt jeden Sohn, den er annimmt.« Es dient zu eurer Erziehung, wenn ihr dulden müsst. Wie mit Kindern geht Gott mit euch um. Denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtigt? Seid ihr aber ohne Züchtigung, die doch alle erfahren haben, so seid ihr Ausgestoßene und nicht Kinder.... Jede Züchtigung aber, wenn sie da ist, scheint uns nicht Freude, sondern Schmerz zu sein; danach aber bringt sie als Frucht denen, die dadurch geübt sind, Frieden und Gerechtigkeit (Hebräer 12, 5-8.11).

Ihr Leben, Ihre Entscheidung

Wir haben gesehen, dass die Menschheit zwar vielleicht eine kleine Rolle in dem spielt, was auf der Erde geschieht, aber der einzige, der die totale Kontrolle hat, ist derjenige, der alle Dinge erschaffen hat. Wir haben auch gesehen, dass er diesen Planeten schön und vielfältig erschaffen hat, aber auch, dass dieser zu gewaltsamen Störungen fähig ist, und er hat dies getan, um uns an unser Bedürfnis nach seiner Führung und seinem Schutz zu erinnern. Jetzt kommen wir zum Kern der Sache. *Was werden Sie in dieser Hinsicht tun?*

Werden Sie bis zum nächsten Sturm warten, um sich Gott zuzuwenden? Haben Sie ihn gesucht, als vergangene Katastrophen um Sie herumwirbelten? Haben Sie Ihr Versprechen ihm gegenüber eingehalten oder haben Sie es schnell wieder vergessen?

Gott hat einen unglaublichen Plan für die Menschheit, aber es geht darum, dass wir ihn an die erste Stelle setzen. Er fordert dies nicht, weil er unsere Anbetung braucht, sondern weil *wir ihn* brauchen. Er weiß das. Er weiß, dass unsere Wege niemals funktionieren werden, dass aber seine Wege uns alles bringen werden, was wir wirklich brauchen und wonach wir uns sehnen.

Wir können bis zum nächsten Erdbeben oder Tornado warten, oder uns ernsthaft mit dem Sinn des Lebens befassen. Sie denken vielleicht: „Mir geht es gut. Ich habe dem Herrn vor langer Zeit mein Herz gegeben“. Seien Sie

sich nicht zu sicher. Die erste Warnung, die Jesus in Bezug auf seine Rückkehr gab, war, sich vor dem falschen Christentum zu hüten (Matthäus 24, 3-5). Paulus gab uns in 2. Korinther 11, 1-4.13-14 eine ähnliche Warnung. Ehrlich gesagt, liebe Leser, obwohl viele bekennende Christen glauben, auf der sicheren Seite zu sein, stehen sie auf einem sprichwörtlichen Senkloch, das unter ihnen einbrechen wird.

Das Leben ist ernst. Das Leben ist kurz. Sie haben nur ein paar Jahre auf dieser Erde, um eine enge Beziehung zu Ihrem Schöpfer aufzubauen. Der Masse und den Traditionen zu folgen, die Ihnen von Familie und Freunden überliefert wurden, ist eine sehr schlechte Strategie. Sie müssen wissen, was Gott erwartet. Unsere Broschüre *Rückkehr zum ursprünglichen Christentum* kann Ihnen aufzeigen, wie Satan, der Gott dieser Welt und der große Zerstörer, die ganze Welt verführt hat, auch die „christliche Welt“ (Offenbarung 12, 9). Wenn Sie mehr über das Christentum Christi und seiner Apostel erfahren möchten, bestellen Sie Ihr kostenloses Exemplar. Sie finden die Kontaktinformationen auf der Rückseite dieser Broschüre oder auf weltvonmorgen.org. Warten Sie nicht auf die nächste Naturkatastrophe, die möglicherweise bald bei Ihnen eintrifft!

Kontaktadressen

Deutschland

Welt von Morgen

Postfach 111 545
D - 76065 Karlsruhe
Deutschland
www.weltvonmorgen.org

Hauptbüro Vereinigte Staaten

Living Church of God

P.O. Box 3810
Charlotte, NC 28227 - 8010
tomorrowworld.org

Großbritannien

Living Church of God

BM Box 2345
London WC1N 3XX
Tel. /Fax: 0044 844 - 800 - 9322

Niederlande

Stichting Levende Kerk van God

Postbus 273
3970 AG Driebergen
Niederlande
www.wereldvanmorgen.org

Belgien

Le Monde de Demain

PO Box 777
B-1000 Brüssel
Belgien

Kanada

P.O. Box 409
Mississauga, ON L5M 0P6
Phone: (905) 814-1094

Die *Living Church of God* bietet eine Vielzahl kostenloser Literatur an, darunter einen Bibelkurs, Broschüren und die englische Zeitschrift *Tomorrow's World*.

Die folgenden Broschüren können Ihnen helfen,
Gottes Plan für Sie und die Welt besser zu verstehen.



Was ist ein echter Christ?



Die Bestimmung Ihres Lebens



Satans gefälschtes Christentum

Um Ihre Gratisbroschüren zu bestellen, verwenden Sie das
Online-Bestellformular auf weltvonmorgen.org oder schreiben Sie uns unter:

Welt von Morgen
Postfach 111 545
76065 Karlsruhe